

HINTERGRUND

„Eine einzige Tablette“

Nach dem Contergan-Film hoffen die Opfer auf höhere Entschädigungen. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Stammzellen im Visier

FDP und SPD sprechen sich für Änderungen am Stammzellgesetz aus. **6**

Neues Modell kommt an



Kann sich Regionalbudgets wie in Steinfurt nicht nur beim Thema Psychiatrie vorstellen: SPD-Gesundheitsexperte Dr. Wolfgang Wodarg. **8**

MEDIZIN

Gute Asthma-Kontrolle

Eine Fixkombi ermöglicht bei Asthma bronchiale mehr symptomfreie Tage als die freie Kombination beider Substanzen. **11**

Harnblasen-Karzinom

Durch Therapie mit einem Immunmodulator kann das Progressionsrisiko bei Harnblasenkrebs gemindert werden. **11**

WIRTSCHAFT

Vergleich um Schrotthäuser

Gute Nachricht für manche Eigentümer von Schrottmobilien: Die Badenia-Bausparkasse bietet einigen geschädigten Kunden Vergleiche an. **14**

Grünes Gold

Die Nachfrage nach Holz steigt weltweit. Zertifikate, die die Kursentwicklung von Holzverarbeitenden Firmen abbilden, gibt es bereits. **15**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506177
Redaktion: Tel.: (06102) 506177
Fax: (06102) 506123
Verlag: Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506123
Internet: info@aerztezeitung.de
www.aerztezeitung.de
arzteonline

ZsB
2605/x
ZB MED

Er sehe keine andere Lösung für die von der Koalition mit der Gesundheitsreform eingeführte gesetzliche Regelung, nach der Ärzte einmal jährlich das therapiege-

zu befolgen. Die Erklärung könne schriftlich oder mündlich erfolgen, ätzte Müller.

Unglücklich mit dem Regelungsauftrag sind auch die Kassen. Die Idee, Patienten für ihr therapiegeplantes Verhalten finanziell zu belasten, sei zwar „grundsätzlich nachvollziehbar“, so Dr. Axel Meeßen vom Verband der Angestellten-Krankenkassen. Sie sei aber nicht umsetzbar. „Es sei denn, man macht die Ärzte zu Detektiven.“ Das Gesetz erfordere eine „Gesinnungsschnüffelei auf Seiten des Arztes“, sagte auch der Patientenvertreter Hans-Detlev Kunz. **Siehe auch Seite 2**

Rating-Agentur stuft apoBank herunter

NEU-ISENBURG (eb). Die Rating-Agentur Moody's hat am Freitag das Rating der apoBank von A1 auf A2 herabgestuft. Das Finanzkraft-Rating wird mit C statt mit C+ bewertet. Hintergrund ist das Engagement von Fonds der apoBank-Tochter AC Capital Partners in verbrieften US-Eigenheimdarlehen. Moody's schreibt, die apoBank habe einen kleinen Teil ihrer Liquiditätsreserven darin investiert, was das Risiko erhöhe.

Sorge um Freiburger

Hoppe warnt vor falschen Anreizen

BERLIN (HL). Bundesärztekammer-Präsident Professor Jörg-Dietrich Hoppe hat vor verderblichen Anreizen für angestellte Ärzte gewarnt. Es sei ein Risiko für die persönliche Beziehung zum Patienten als wesentlicher Ausdruck der Freiberuflichkeit von Ärzten, wenn diese außer einem Gehalt wie normale Angestellte auch erfolgsabhängige Prämien bekämen, die der Arbeitgeber nach wirt-

schaftlich sagte Hoppe. Die Sammlung des in B. Arzt zum Arbeitgeber der Hand re eine de des Arztes tenbetreu eigennützf en.

AOK-Rabattverträge liegen

Bundeskartellamt moniert Fehler in der Ausschreibung / Kasse

BONN/STUTTGART (fst). Eine Vergabekammer des Bundeskartellamts hat der AOK verboten, Arzneimittelherstellern Zuschläge für 66 ausgeschriebene Wirkstoffe zu erteilen.

Wirkstoffe gegen mehrere Bestimmungen des europäischen Vergaberechts verstoßen. Die Ausschreibung umfasst insgesamt ein Verordnungsvolumen von jährlich etwa 2,7 Milliarden Euro.

Die Kartellwächter begründeten ihre Entscheidung damit, dass es sich bei Rabattverträgen um öffentliche Aufträge handle. Die AOK aber habe bei ihrer Ausschreibung für ursprünglich 83

Die AOK hat bereits angekündigt, gegen diese Entscheidung Beschwerde einzulegen. „Wir sind kein öffentlicher Auftraggeber“, bekräftigte AOK-Verhandlungsführer Christopher Hermann seine Rechtsauffassung. Die Vergabe-

kammer d verträgen gen zur E mitteln“, seitige Lei pflichten“ AOK vertr schreibun ten des S und diskri Durch Rechtsstre träge für